

»Englische Seeräuberei.« — In der in Nr. 84 des Börsenblatts unter dieser Überschrift erschienenen Mitteilung ist der Name des Brieffschreibers (Zeile 2) in W. P. van Stokum jr. zu ändern, da dieser, nicht Herr C. M. van Stokum, wie irrtümlich angegeben, die Korrespondenz mit dem in Frage stehenden englischen Buchhändler geführt hat.

**Autorenvereinigung in Wien.** — In Wien wurde eine Vereinigung von Autoren gegründet, deren provisorisches Arbeitskomitee u. a. aus Dr. Ludassy, Dr. Hans Müller, Dr. Karl Schönherr, Felix Weingartner, Felix Salten, Franz Vohar, Oskar Strauß, Felix Dornmann, Leopold Jacobsohn besteht, und dessen Statuten nach dem Muster der französischen Société des Auteurs ausgearbeitet wurden.

**Die Angestellten im Leipziger graphischen und Zeitungsgewerbe** haben schon seit längerer Zeit Unterhandlungen mit den Arbeitgebern zwecks Festsetzung eines Tarifs gepflogen. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, so wurden kürzlich die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen. Nunmehr fordern die Angestellten die Wiederaufnahme derselben und machen darauf aufmerksam, daß sie den Kampf mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln durchzuführen gedenken.

**Film-Prese-Verband.** — Unter diesem Namen ist vor kurzem in Berlin ein Verein gebildet worden, dem die bekanntesten Schriftsteller über die Kinematographie in der Tages- und Fachpresse angehören. Der Zweck des Vereins ist die Förderung und Vertretung der Berufs- und Standesinteressen aller für Film und Kino tätigen Journalisten. Der Verband gewährt seinen Mitgliedern Rechtsschutz in beruflichen und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten und will sich der Pflege kollegialer Beziehungen unter den Mitgliedern und zu anderen beruflichen Vereinigungen besonders widmen. Neben der Vertretung der idealen Interessen der ihm angeschlossenen Berufe will der Verband über wichtige nichtgesetzliche Fragen eine Aussprache herbeiführen und so ein gemeinsames Vorgehen ermöglichen.

Die Vereinsgründung begegnet in der Öffentlichkeit lebhaftem Interesse, da es an einer derartigen Ständevertretung in der Kinematographen-Branche bisher gefehlt hat und die bestehenden Schriftstellervereine nicht über die hierzu notwendigen Sachkenntnisse verfügen.  
Walter Thielemann, Berlin.

**Sozialisierung der Buchhandlungen Ungarns.** — Aus Budapest wird vom 5. Mai gemeldet: »Sämtliche Buch- und Musikalienhandlungen Ungarns — Verlags- und Sortimentsgeschäfte — werden ohne Rücksicht auf die Anzahl ihres Personals sozialisiert. Sie funktionieren weiter als verteilende Organe der Landessozialisationskommission für geistige Produkte. Ausnahmen bilden die wissenschaftlichen und modernen Antiquariatsgeschäfte.« — Wer die gegenwärtigen Machthaber in Budapest sind, und wie lange sie am Ruder bleiben werden, entzieht sich unserer Kenntnis. Chaos ist wohl zurzeit in Budapest gleichbedeutend mit Sozialisierung, so daß man wahrscheinlich in Ungarn dieselben Erfahrungen mit der »Sozialisierung« machen wird wie in Rußland.

### Personalmeldungen.

**Wilhelm Frenkel †.** — An den Beginn des neuen Schuljahrs in der Leipziger Buchhändler-Vehranstalt knüpft sich ernste Trauer um den Tod eines treuen Lehrers. Am 24. April verschied infolge einer Lungenentzündung nach kurzem, schwerem Krankenlager Herr Oberlehrer Wilhelm Frenkel. Sonntag, den 27. April, ist er beigesetzt worden unter reger Anteilnahme aller, die ihn kannten und hochschätzten. Der Vorsitzende des Schulausschusses, Herr Degener, und Herr Oberlehrer Illing — dieser in Vertretung des verreisten Direktors — riefen ihm dankerfüllt einen letzten Gruß in die Ewigkeit nach.

Der Heimgegangene hat ein Alter von über 66 Jahren erreicht. Am 8. Februar 1853 in Markranstädt geboren, besuchte er nach seiner Entlassung aus der Bürgersehule daselbst das Seminar zu Grimma, das er, mit den besten Zeugnissen ausgestattet, 1873 verließ. Nach einjähriger Tätigkeit in Großsch. siedelte er 1874 nach Leipzig über. Neben seinen Vorbereitungen auf Unterricht und Staatsprüfung fand er Zeit, sich mit Eifer dem Studium der französischen Sprache zu widmen, deren völlige Beherrschung zu seiner Anstellung an der 1. höheren Bürgerschule führte. Ein glänzendes Zeugnis Carl Reimers, seines damaligen Direktors, öffnete ihm die Pforten unserer Vehrhanstalt, in die er Michaelis 1891 eintrat. Er hat also fast 28 Jahre lang der Buchhändler-Vehrhanstalt angehört. Sein Wirken in dieser langen Zeit war reich gesegnet mit schönen Erfolgen, und mancher seiner früheren Schüler wird mit Wehmut des geliebten Lehrers gedenken.

Die weiten Reisen Frenkels, die ihn vorzugsweise in französische Sprachgebiete führten, standen zum großen Teile im Dienste eines gedeihlichen Unterrichts, den er bei strenger Beobachtung des formalen Aufbaus überaus lebensvoll zu gestalten wußte. Seine Amtsgenossen werden dem tüchtigen, strebsamen Manne ein ehrendes Andenken bewahren.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Die Mustermesse des Buchhandels.

Den sehr treffenden Ausführungen des Herrn Voelke in Nr. 89 möchte ich mir gestatten noch einiges hinzuzufügen. Was dem Kaufmann recht ist, sollte eigentlich dem Buchhändler, der sich doch zuweilen auch Kaufmann nennt, billig sein. Nämlich: wenn die Produzenten anderer Wirtschaftszweige darauf streben, ja es sogar schon erreicht haben, die Musterausstellungen ihres Berufszweiges der leichteren Auffindbarkeit wegen möglichst auf einem bestimmten Platz zu konzentrieren, so sollte dies dem Verlagsbuchhändler ein deutlicher Fingerzeig sein, sofern er eines solchen überhaupt bedarf. Es ist sehr unangenehm, wenn man die Messe besucht, den bevorzugten Artikel an hunderterlei Orten suchen zu müssen. Das ermüdet schließlich und nimmt einem die Kauflust, wie ja der Besuch der Messe überhaupt keine Erholung, sondern ein gutes Stück Arbeit ist. Ich finde es meinerseits unumgänglich, daß der Buch- und Kunstverlag möglichst vollkommen auf der Messe vertreten ist. Ich erinnere mich z. B. noch, welche Freude und Anregung mir in früheren Jahren die regelmäßigen Ausstellungen einzelner moderner Verleger im Buchgewerbehause bereiteten. Das waren aber nur einzelne. Wie viel interessanter müßte die Messe für den Sortimenter sein, und wie müßte das den Ehrgeiz in Leistungsfähigkeit und Aufmachung und nicht zuletzt die Kauflust der Beschauer anspornen, wenn man den Buch- und Kunstverlag in einem Hause vereinigt fände! Der Sammelpunkt brauchte gar nicht innerhalb des Meßrums zu liegen. Zu seinem Vorteile läge er besser etwas abseits. Dann fänden vielleicht auch die vielen Buchhändler, Papier-, Puppen- und Spielwarenhändler den Weg nicht zu ihm. Wie schön war doch die Einrichtung der einzelnen Verlegerloken auf der »Bugra« — unvergänglich! Dann wird es nicht mehr notwendig sein, wie bisher »die Kasse im Sack zu kaufen«. Man sieht die Ware, bevor man sie kauft; nicht erst wenn der Lieferant bereits sein Geld hat. Im kaufmännischen Leben kauft man bei kleineren Artikeln meist nur nach Ausfallmustern. So etwas gibt es im Buchhandel noch nicht. Wenn nicht der gute Name des Verlegers oder Autors, so sind die Veranlassungen des Sortimenters zu Bestellungen in nicht wenig Fällen die mehr oder weniger phrasenreichen Lockungen der Herren Verleger in Anzeigen, Rundschreiben, Briefen usw., die noch dazu häufig in einen gewissen unwürdigen Superlativismus ausarten. Auf der Messe aber kauft man nur, was man sieht. Ich bin überzeugt, es lassen sich bei vorhandenem Willen Mittel und Wege finden, um dem Buch und dem Bild auf der Messe ein würdiges Heim zu schaffen. Der Besuch dürfte sich wohl sehr bald heben und sich in dieser Form auch sehr leicht kontrollieren lassen.

Zwickau i. Sa.

Max Hochmuth,  
i. Sa. Carl R. Koedel's Nachf.

#### Wo bleibt da das Sortiment?

Es macht einen wenig erfreulichen Eindruck, wenn seitens hochangesehener Verlagsfirmen den Sortimentern mit dem Vertrieb von in anderem Verlag erscheinenden »Schlagern« Konkurrenz gemacht wird. So verschiebt jetzt die Verlagsbuchhandlung Dietrich Reimer (Ernst Rohsen) in Berlin an Privatadressen eine Einladung zum Bestellen von Ludendorffs Kriegserinnerungen 1914/18 mit beigefügtem Bestellzettel an die Verlagsbuchhandlung (sic!) Dietrich Reimer (Ernst Rohsen).

Hamburg, den 25. April 1919.

Oscar Hollesen.

Die Auffassung des Herrn Hollesen, daß die Verlagsbuchhandlung Dietrich Reimer (Ernst Rohsen), Berlin, die betreffenden Prospekte direkt an das Publikum versandt habe, ist irrtümlich. Diese wurden vielmehr von der im Jahre 1904 der Verlagsbuchhandlung Dietrich Reimer angegliederten Buch- und Landartenhandlung versandt. Diese Abteilung nimmt für sich dieselben Rechte, wie sie jedem Sortimentergeschäfte zustehen, in Anspruch. Auf der Bestellkarte zu »Ludendorff« ist die Bezeichnung »Sortimentsabteilung« versehen, nicht unterblieben.

Dietrich Reimer (Ernst Rohsen).

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.  
Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichsweg 26 (Buchhändlerhaus).